

Erfahrungsbericht Paris 1 – Panthéon Sorbonne

Fach: Wirtschaftswissenschaft (Master)

Gasthochschule: Paris 1 Panthéon- Sorbonne

Aufenthalt von/bis: September 2012/ Januar 2013



**ONE DAY, I'M
GOING TO LIVE
IN PARIS.**

„Paris est toujours une bonne idée“

Keine Frage, Paris ist eine Weltmetropole. Doch zu Anfang hatte ich starke Bedenken, ob das wirklich der richtige Weg für mich sei. Schließlich ist Frankreich kein englischsprachiges Land und meine Französischkenntnisse beschränkten sich dato lediglich auf mein veraltetes Schulfranzösisch. Das hieß, dass der Aufwand und die Wahrscheinlichkeit des Erfolges sich zurecht zu finden, die Vorlesungen zu verstehen und sich den Aufenthalt zu finanzieren - denn Paris ist sehr teuer – gut abgewogen sein wollten. Glücklicherweise hat mich meine Ansprechpartnerin Frau Heimann aus dem Akademischen Auslandsamt sehr gut beraten, sodass ich mich für das Abenteuer Paris entschied. Und nun kann ich sagen, dass das eine der besten Entscheidungen gewesen ist, die mein Leben auf vielfältige Weise bereichert hat.

Paris ist die Stadt für jede Stimmungslage.

Die Vorbereitungen

Da im Wintersemester 12/13 nur wenige Studenten von meiner Uni für die Sorbonne 1 kandidierten, bin ich praktisch problemlos durch das ERASMUS-Programm an dieser renommierten Hochschule angenommen worden. Da haben es die einheimischen Studenten deutlich schwerer.

Zu Anfang braucht man sehr viel Zeit und Geduld um den Organisationskram zu bewältigen, aber er ist zu schaffen! Nach prüfenden Blicken auf die Anmeldefristen, habe ich praktisch von Deadline zu Deadline gelebt, um alle notwendigen Papiere einzureichen. Doch liegen erst einmal alle Unterlagen vor, wird einem geholfen. Jedoch war es etwas bedauerlich, dass zu meiner Bearbeitungszeit die Stelle des Auslandskoordinators, aufgrund der Haushaltsprobleme des Landes NRW, nicht länger besetzt werden konnte und somit alle ERASMUS-Studenten selbst die Unterschriften der Fächerkombinationen einholen mussten. Hierbei zeigten sich unsere Professoren uns gegenüber jedoch wohlgesinnt.

Für mich war es sehr verwirrend, dass ich bis kurz vor Abreise lediglich meine **Attestation d'Admission** der Sorbonne und eine Empfangsmail der Onlineeinschreibung erhalten hatte. Da die meisten universitären Büros im Sommer geschlossen sind und erst im September wieder aufmachen, bekam ich auch keine Antworten auf meine Emails. Das war

verunsichernd, da ich schon früher nach Paris wollte um dort einen dreiwöchigen Sprachkurs zu belegen und um mir eine Wohnung zu suchen. Erst vor Ort habe ich durch andere ERASMUS- Studenten erfahren, dass sie auch nicht mehr bekommen haben.

Die Anreise



Nach Paris bin ich also zuerst gegangen um dort einen Sprachkurs im Heinrich-Heine-Haus zu belegen. Glücklicherweise fand der Kurs genau in der Zeit vor der Einführungsphase statt, sodass sich zeitlich alles nahtlos aneinander gefügt hat. Diese Sprachvorbereitung vor Ort kann ich nur wärmstens empfehlen, da zu diesem Kurs auch die Unterbringung in der **Cité Universitaire** (der internationalen Studentensiedlung) angeboten wird. Somit erkaufte man sich gleichzeitig Zeit um eine Wohnung zu suchen und um Organisationssachen zu erledigen. Und das geht vor Ort besser als von Deutschland aus. Gleichzeitig ist das eine perfekte Gelegenheit um Kontakte zu knüpfen und sich mit anderen Gleichgestellten über die besten Angebote (Handy, Wohnungssuche, Konto) auszutauschen. Der eigentliche Sprachkurs hat meine Kenntnisse sehr gut aufgefrischt und zusätzlich gemeinsame Führungen in das französische Parlament (**Assemblée nationale**) und ins **Hôtel de Ville** veranstaltet.

Da ich als nächstes vor dem Problem stand eine Wohnung zu finden, war es sehr hilfreich in der Cité gemeldet zu sein. Denn man bekommt eine Wohnung erst dann, wenn man ein französisches Konto besitzt, dieses erhält man aber nicht ohne gültige französische Wohnbescheinigung. Also haben die meisten von uns die vorläufige Wohnmeldung angegeben, um zumindest ein Konto zu eröffnen.

Zur Kontoeröffnung eignet sich die Société Générale sehr gut, die mit der Sorbonne 1 die Vereinbarung „**Post-Scriptum**“ geschlossen hat, jedem Studenten dieser Fakultät bei Kontoeröffnung 70€ gutzuschreiben. Dafür muss man nur in ausgewählte Filialen gehen, die sich in unmittelbarer Nähe der Universität befinden.

Die Wohnungssuche:

Es ist hilfreich bei Facebook in die ERASMUS-Gruppe der jeweiligen Universität einzutreten, da dort nach Nachmietern und Mitbewohnern gesucht wird. Ebenfalls gibt es Seiten wie www.colocation.fr und www.appartager.com, die aber zum Teil kostenpflichtig sind.

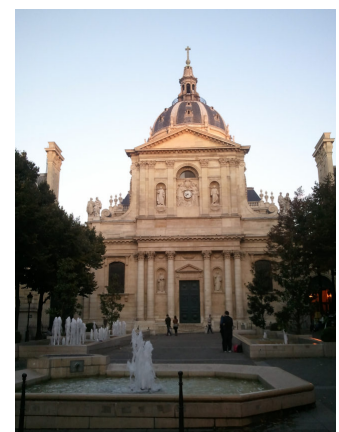


Ich habe mein Glück bei der Église Americaine versucht, die Annoncen aushängt. Anfangs habe ich den Fehler gemacht und nicht auf die angegebenen Métrostationen geachtet und somit auch Wohnungen in den Vorstädten besucht. In jedem Fall empfiehlt sich eine Wohnung innerhalb der Périphérique. Das ist näher und sicherer. Glücklicherweise habe ich durch eine Freundin, die ich über Facebook kennen gelernt habe, eine schöne und für Pariser Verhältnisse kostengünstige Wohnung, mit Ausblick auf die Sacré-Cœur und den Eiffelturm bekommen. Es lohnt sich daher mit anderen Gleichgestellte in Kontakt zu treten und gemeinsam zu suchen.

Sobald man also eine Wohnung gefunden hat, sollte man so schnell wie möglich das französische Wohngeld **CAF** beantragen, da das mitunter Wochen oder Monate dauert bis man seinen Zuschuss erhält. Das läuft zuerst online und anschließend über Kurier mit den jeweiligen CAF-Büros (sortiert nach den jeweiligen Arrondissements). Dieses Wohngeld hat mir fast die Hälfte meiner Miete erstattet und war sehr angenehm, da kaum einer der deutschen Austauschstudenten Auslands-BAföG erhalten hat.

Die Uni

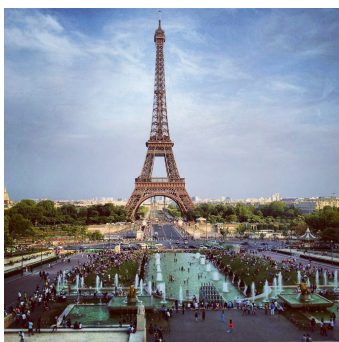
Die Sorbonne ist wohl eine der ältesten und bekanntesten französischen Universitäten und ich fühle mich geehrt, an dieser Universität studiert haben zu dürfen. Bereits das Gebäude und die Hörsäle strahlen altertümliche Erhabenheit und Schönheit aus. Aber so schön diese Uni auch ist, sie ist mindestens genauso herausfordernd. Die Dozenten sind Austauschstudenten gegenüber freundlich, doch ich würde davon abraten die Sorbonne zu besuchen, wenn man seine Noten verbessern will. Das geht nicht. Es ist sehr schwer gute Noten zu bekommen und meiner Erfahrung nach, gehörten die asiatischen Kommilitonen mit 16 von 20 möglichen Punkten zu den Leistungsträgern. Im Verhältnis mit anderen internationalen Universitäten



bietet die Sorbonne nur sehr wenige englischsprachige Kurse an und man muss sich auch auf das französische Schulsystem einstellen. Zu jedem großen 6-ECTS-Schein gehört eine Vorlesung mit Abschlussexamen und ein zugehöriges Seminar (TD), zu dem man wöchentlich erscheinen, Hausaufgaben vorbereiten und in denen man auch Contrôles (zwischensemesterliche Tests) schreiben muss. Evtl. fällt noch eine Präsentation an. Das führt spätestens dann zu Druck, wenn man mehrere 6-Punkte-Fächer belegt hat und die anstehenden Contrôles innerhalb weniger Tage geschrieben werden. Die kleineren 3 und 4,5 ECTS-Scheine waren gut zu bewältigen und sind machbar. Allerdings ist es schade, dass in meinem Master alle Fächer mit 9 ECTS- Punkten markiert sind, das eigentlich eine internationale Gleichstellung des Arbeitsaufwandes bedeuten soll, was aber nicht stimmt. Ich musste eine Kombination aus zwei Fächern bestehen, damit mir es mir an meiner Heimatschule als ein Fach angerechnet werden konnte, allerdings für erheblich mehr Arbeitsaufwand.

Das klingt nun sehr erschreckend und ist an anderen französischen Hochschulen anders, jedoch würde ich diese Zeit nicht missen wollen. Es war eine sehr gute Schule, die mir Einblicke in die Unterrichtsweise der höher gestellten und hart arbeitenden Pariserstudenten gewährt hat.

Leben in Paris



Paris ist einfach eine der schönsten Städte der Welt. Diese Stadt bietet jeden Tag etwas anderes und die Wahrscheinlichkeit einem Prominenten zu begegnen ist höher als andernorts. Nicht nur im Sommer gibt es kostenlose Open- Air- Konzerte, Feuerwerk und wunderschöne Parks, in denen sich die halbe Stadt zum **pique-nique** trifft. Man staunt förmlich an jeder Ecke und versteht auf einmal warum es alle Welt nach Paris zieht. Auch die Pariser sind überwiegend freundlich, an Ausländer gewöhnt und helfen einem wirklich weiter. Nur rate ich jedem Stadtbesucher dringend auf seine Wertsachen Acht zu geben, denn in Paris wird sehr viel gestohlen.

Abschließend kann ich nur sagen, dass ich jedem interessierten Studenten wünsche das Glück zu haben, einmal in seinem Leben in Paris gelebt und gelernt zu haben.